

schenkel vor der Spitze deutlich gezähnt. Die Mitteltarsen sind nur schwach erweitert. Die Beine des ♀ sind einfach.

Mehrere Pärchen von Osch.

*Alophus quadripunctatus* Kraatz, *subcostatus* Ballion var.? *Niger, pilis pallido-umbrinis, thorace costato, elytris ante medium macula oblonga, pone medium macula fere rotundata alba ornatis.* — Long. 16 mill.

Auf diese Art trifft im Ganzen die Beschreibung des *subcostatus* Ball. (Bull. Mosc. 1878. II. p. 358) sehr gut zu, nur liegt zwischen dem „hell aschgrauen Flecken auf dem vierten und fünften Zwischenraume jeder Fld.“ (den ich kaum „groß“ nennen möchte) und der Schulter ein länglicher ähnlich gefärbter Fleck, und nicht „einige helle Punkte“, wie Ballion angiebt. Außerdem sind die Seiten wenig bemerkbar mit helleren Fleckchen gezeichnet.

1 Ex. von Osch.

*Cleroclytus semirufus* Kraatz. *Antennis, capite, thoracis elytrorumque macula basali triangulari rufis, abdomine, femoribus tibiisque piceis, elytris nigris, apicem versus dilatatis, fascia angusta, subincurvata, ante medium nuda, pallide testacea, fascia obliqua pone partem rufam basalem fasciaque latiuscula pone medium dense albo-villosis, tarsis rufo-piceis.* — Long. 10 mill.

Keiner der europäischen Arten unmittelbar verwandt, dem *mysticus* am nächsten stehend, die Fld. aber nach hinten deutlich verbreitert. Der Vorderleib im Verhältniß schmaler, von der angegebenen Färbung. Die Fühler reichen bis zur hinteren Binde der Fld. und sind röthlich; Glied 4 ist kürzer als 5 und merklich kürzer als 3. Der Kopf ist ähnlich gebaut wie bei *mysticus*, matt, sehr fein abstehend behaart, die Augen kleiner als bei *mysticus*, fast rundlich, innen schwach ausgerandet. Das Halsschild ist ganz ähnlich gebaut, wie bei *mysticus*, oben sehr dicht wenig bemerkbar punktirt, abstehend sehr fein behaart. Das Schildchen liegt nicht auf dem abschüssigen Vorderrande, sondern fast ganz von oben sichtbar da und ist schneeweifs behaart. Die Fld. sind nach hinten leicht verbreitert, sonst ähnlich gebaut wie bei *mysticus*, an der Wurzel mit einer leicht erhabenen Längsbeule versehen, welche mit den Schultern einen dreieckigen Fleck abschließt, roth und abstehend fein behaart ist; aufsen wird dieselbe von einer greis behaarten Schrägbinde begränzt, welche unter der Schulter breiter ist. Am Ende dieser Binde läuft eine schmale, glatte, erhabene, gelbliche, schwach gebogene Querleiste über die Fld., welche indessen nicht bis zur Naht und zum Aufsenrande

reicht; hinter derselben sind die Fld. dunkelbraun, nach hinten ganz schwarz; an der Basis des letzten Drittheils steht eine ziemlich breite, weiße Querbinde, ähnlich wie bei *Clerus*; vor derselben sind die Fld. sehr dicht granulirt, matt, hinter derselben weitläufiger und feiner, ziemlich glänzend; an der Spitze steht ein weißes Fleckchen. Die Beine sind ganz ähnlich, wie bei *mysticus*, schwärzlich, die Tarsen röthlich braun. Die Unterseite des Mittel- und Hinterleibes ist äußerst fein punktirt und behaart, die Behaarung der Brust und des ersten Hinterleibssegmentes gerunzelt, die des übrigen Abdomens schwärzlich.

1 Ex. aus Turkestan.

*Cleroclytus* ist am nächsten mit *Anaglyptus mysticus* verwandt, indessen weicht er durch die horizontale Lage des Schildchens, die erhabene nackte schmale Binde vor der Mitte der Fld. und die breitere weiße hinter der Mitte derselben, ähnlich wie bei *Clerus formicarius*, doch erheblich im Aeußern ab; auch sind die Fld. deutlich nach hinten erweitert, was dem Käfer ein eigenthümliches Ansehen giebt, während der Vorderleib allerdings der eines *Anaglyptus* ist.

*Xenomela* Weise, nov. gen. *Chrysomelidarum*.

*Prosternum processu postico nullo. Acetabula antica occlusa. Mentum parvum in medio marginis antici modice rotundato-productum. Metasternum breve. Mandibulae haud validae. Antennae subfiliformes, articulis 5 paullo crassioribus. Prothorax transversus, basi truncatus et immarginatus. Elytra connata. Tarsi articulis 3 primis aequalis. Patria: Usgentum.*

Diese interessante Gattung gehört in die erste Abtheilung der *Chrysomelini*, bei welcher das Prosternum zwischen den Hüften nach hinten nicht in einen auf die Mittelbrust übergreifenden Fortsatz verlängert ist, und da die Gelenkhöhlen der Vorderhüften geschlossen sind, so bleiben als nächste Verwandte nur *Timarcha*, *Entomoscelis* und *Cyrtonastes* übrig, während *Colaspidema*, *Colaphus* und *Gastroidea*, mit offenen Gelenkhöhlen nicht in Betracht kommen. Die Form und die theilweise rothe Färbung des Körpers, sowie der Bau der Fühler und Beine weisen im Allgemeinen auf eine Verwandtschaft mit *Entomoscelis* hin; aber die an der Naht verwachsenen Fld., fehlende Flügel und vor allem die kurze Hinterbrust, welche über die Mitte kaum so lang als die Vorderbrust ist, nähern die Gattung viel mehr den Timarchen. Wie bei diesen sind die Beine ungefähr in gleichem Abstände von einander ein-